

Best. dgl. Morg. 7 Uhr. Täglich
werden die Blätter 6. Sonntag.
bis Freitag 12 Uhr angenommen
man in der Expedition:
Marsstraße 18.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
Bei unentgeltlicher Befreiung in's
Haus. Durch die R. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Prohlsch.

No. 60.

Sonntag, den 1. März 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7300 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 1. März.

— Se. Königl. Majestät hat dem Einnehmer bei dem Untersteueramte in Frankenberg, Ernst Moritz Fischer, die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Gold verliehen.

— Se. Maj. der König hat auf ein von dem wegen seiner Vetheiligung an den Maierereignissen des Jahres 1849 ins Ausland geflüchteten Otto Scheuffler aus Lommagisch, dormalen evangelischem Prediger in Brüssel, angebrachtes Gesuch demselben die straffreie Rückkehr nach Sachsen bewilligt.

— † Deffentliche Gerichtsverhandlung vom 28. Februar. „Das Leben ist der Güter höchstes nicht, der Uebel größtes ist die Schuld!“ — Das konnte der Sohn sagen, der so oft wegen Diebstählen, die er an seinem eigenen Vater verübt, bestraft ist. Wir sehen diesen Sohn heute auf der Anklagebank, bewandert in der Schule des Lebens und der Verbrechen. Erst 36 Jahr alt, hat er bereits wegen der verschiedenartigsten Verbrechen 5 Mal im Gefängniß und 2 Mal im Arbeitshause gesessen. Wie er gegen seinen Vater gehandelt, beweist schon der Umstand, daß er einmal nächtlicher Weise ihm ein Pferd für 90 Thlr. gestohlen und dasselbe für 61 Thlr. wieder verkauft, bloß um Geld zu haben. Carl Gottlieb Werner ist der Sohn des begüterten Gutsbesizers Benjamin Werner zu Prohlsch, erlernte die Deconomie beim Vater und ist fast immer im elterlichen Hause geblieben, außer wenn er im Kerker saß oder vagabondirte. Differenzen mit dem Vater kamen häufig vor, mit der Mutter scheint er besser gestanden zu haben. Ich sagte, der Vater ist begütert — denn jedes Kind bekommt 3000 Thaler. Werner, nicht verheirathet, hat ein ziemlich einfaches Gesicht, aus dem zwei sonderbare Augen blicken. Das kurze braune Haar verliert sich in einem rothen Bart, der stark das Gesicht umwaldet. — Am 5. Juli 1862 wurde er aus Zwickau entlassen und wurde während dieser Zeit 2 Mal polizeilich aufgesucht, weil er hier und da, oft im väterlichen Oefenstalle, oft auf dem Heuboden, total betrunken und durchgeprügelt angetroffen wurde. Im Januar 1863 kam er nach Dresden in der Absicht, Geld um jeden Preis zu verschaffen, da ihm sein Vater sonntäglich nur einige Groschen Taschengeld gab. Er kaufte sich ein Wechselformular für 2 Pfennige — ob er was darauf geschrieben, weiß Niemand — er selbst leugnet es weg. Er ging zu dem Agenten Fr. Aug. Lange und dieser schickte ihn, so sagt Werner, zu dem Schuhmacher Joh. Gottl. Burghardt, der, wie er bemerkt, aber nur auf Grundstücke, nicht auf Wechsel Geld borgt. Burghardt kennt seinen Vater Benjamin, da er für ihn arbeitet, trotzdem aber ließ er sich auf das Geldgeben nicht ein. Werner wollte 100 Thlr. auf Wechsel haben — in der Absicht, sich Pferd und Wagen in Pirna zu kaufen, in Pirna zu bleiben und auch in Pirna sich sein Brod mit dem Fahren von Leichensteinen zu verdienen. Der Wechsel sollte auf 2 Monate gestellt werden und wenn er ihn nicht zur bestimmten Zeit gebet, so hätte nach seiner Meinung die liebende Hand der Mutter das Ihrige gethan. Daß in Pirna Pferd und Wagen billig zu erkaufen sei, hatte ihm

ein (leider wieder) unbekannter Mann in Leuben gesagt. Zeuge Burghardt sagt, er habe sich durchaus nicht abweisen lassen, er soll sehr „grau“ gewesen sein und immer gesagt haben: „Immer loosen se das Papier, loosen se, loosen se — 's is gutt!“ Gegen Lange soll er gesagt haben, er hätte Pferd und Wagen schon gekauft und wollte Alles wieder mit Profit verkaufen. Befragt vom Herrn Präsidenten, ob er das geäußert, antwortet er: „Ob ich gesagt, daß ich schon gekooft habe, das weeiß ich se nich mehr — ich war a Bissel angestochen!“ — Geld hatte er nie — nur als er verhaftet wurde, fand man 10 Rgr. bei ihm — eine Summe, über die sich selbst sein Vater wundert. Da muß es weit gekommen sein, wenn man sich darüber wundert, daß ein beinahe 40jähriger Mann die ungeheure Summe von „10 Rgr.“ in der Tasche hat. Der Vater hatte noch einen zweiten Strafantrag für heut gestellt und zwar, wenn ich recht verstand, wegen eines gestohlenen Rodes. Herr Staatsanwalt Heinze beantragte noch beim Schluß der Beweisaufnahme, einige Auslassungen des alten Werner's über seinen Sohn und namentlich über sein Verhalten im väterlichen Hause aus den Acten vorzulesen, um seinen Charakter zu constatiren. Herr Gerichtsrath Glöckner thut es, und wir hören da eine magna charta von Herumtreiben, Betrunkensein, nächtlichem Bagiren, Diebstählen, Entfremdungen und Betrügereien, die nun mit ihrer traurigen Erinnerung den Sohn wieder in's Leben begleiten werden. Herr Staatsanwalt Heinze meinte, die entscheidende Frage sei die, ob Werner das Geld, wenn er es wirklich von Burghardt empfangen, auch wieder zurückgezahlt hätte. Die Antwort liege nicht fern, sie laute zu Ungunsten des Angeklagten. Er sei ein verlornen Sohn, und seine Eltern hätten diesen verlornen Sohn gewiß unterstützt, wenn er sie um diese Unterstützung nur würdig angegangen wäre. Nachdem Herr Heinze noch das Thun und Treiben des Sohnes in kurzen Bildern geschildert, nennt er die That Werners beendigten Versuch eines Betrugs. Bei der Strafzumessung hebt die R. Staatsanwaltschaft noch den hohen Betrag, um den es sich gehandelt, die oftmalige Rückfälligkeit, ja auch seinen gewöhnlichen Zustand, die Trunkenheit, hervor. — Indeß, der hohe Gerichtshof fällt ein Urtheil, das vom Publikum gewiß nicht, wohl aber von Rechtskundigen erwartet wurde. Wenn der hohe Gerichtshof stets gerechte Erkenntnisse verkündet, so hat derselbe heut den allergerechtesten Urtheilspruch gethan: „Werner ist frei!“ — Das ist die Antwort auf die Frage, die sich der Rechtskundige stellen mußte: „Was hat Werner gethan?“ — Er wollte sich einfach 100 Thaler borgen — und das kommt an jedem Tage 100 Mal vor — in der großen, weiten Gotteswelt. Wenn alle solche Fälle stets Stoff zur Bestrafung sein sollten, dann würden die Richterstühle aller Länder Europa's Tag und Nacht nicht leer werden! — Werner wurde sofort aus der Haft entlassen.

— Als „ein Scherlein zu dem Neubau einer Kirche in Antonstadt“ sind dem Stadtrathe von einem ungenannt bleibenden Schupferwandten 100 Thlr. übersendet worden.

Frau Jauner hat das mit der Direction des Theaters in Riga für Monat März abgeschlossene Gastspiel aus Gesundheitsrücksichten rückgängig gemacht. Die Künstlerin bedarf der Ruhe und einer nervenstärkenden Kur und wird ihre Urlaubszeit zu beiden verwenden.

In Weimar veranstaltete am 23. Februar Herr H. v. Bülow zum Besten der dortigen Zweig-Schillerstiftung im Hoftheater ein Concert, zu welchem D. R. Guplow einen Prolog verfasste, „Die Karawane“ betitelt. Guplow schildert einen Karawanenzug durch Arabiens Wüste, bei welchem Jene, die nicht weiter können, erbarmungslos zurückgelassen werden, und knüpft an dies Bild sinnreich den Blick auf unsere Zeit, wo mit Liebesübung den Ermüdeten und Kranken auf der Lebensbahn Beistand geleistet werde: so durch die Schillerstiftung mit dankbarer Liebesmacht den deutschen „Denkern, Dichtern, Allen, die ein Verdienst am deutschen Geiste schmückt . . .

Das deutsche Vaterland, das seine Einheit,
Wie Diamanten, unzerstört süß't,
Auf geist'gem Grunde — seines Schiller's Stiftung,
Hat es ons Herz sich liebend drücken wollen,
Mit Fürsten- und mit Volkeskraft sie schirmen,
In einem Bunde, den das Mitleid nicht,
Den Stolz geschlossen und der Zukunft Hoffnung! . . .

Die „B. B. Z.“ berichtet aus Dresden: Der Verwaltungsrath der Dresdner Feuerversicherungsgesellschaft hat aus Gründen der Sparsamkeit, wie sie unter allen Verhältnissen geboten erscheint, die Auflösung der Berliner Subdirection beschlossen. Gleich der Mehrzahl der in Preußen arbeitenden Versicherungsgesellschaften wird auch die Dresdner Gesellschaft künftighin in Berlin durch eine Generalagentur vertreten werden. Die Maßregel in Bezug auf die Berliner Subdirection ist nicht die einzige, durch welche der Verwaltungsrath den Bruch mit der Ischsch'schen Verschwendungssucht documentirt. Hier in Dresden sowohl als auswärts hatte die Gesellschaft einen Ueberfluß von Beamten, welche, zum Theil wenigstens, weit über ihre Leistungen hinaus bezahlt wurden. Alle überflüssigen oder nicht genug brauchbaren Beamten sind theils bereits entlassen, theils ist ihnen gekündigt worden. Die Härte, die unverkennbar hierin gegen manchen Beamten liegt, der ohne seine Schuld nicht an den rechten Platz gestellt und nicht hinreichend beschäftigt war, findet ihre Rechtfertigung in der unabweisbaren Rücksicht auf die schwer geprüften Actionäre und wird, soweit möglich, dadurch gemildert, daß solchen Beamten möglichst lange Frist bewilligt worden ist. Die Ersparnisse, die durch die erwähnten und einige andere Maßregeln erzielt worden sind, betragen gegen 12,000 Thlr. jährlich. — Wie ich Ihnen vor Kurzem meldete, war auf ungefähr den vierten Theil der emittirten Actien die zweite Nachzahlung nicht geleistet worden. Seitdem ist noch die Hälfte der Rest gebliebenen Actien nachgezahlt; für eine Anzahl anderer ist Gewandung erbeten und bewilligt worden, so daß auch die zweite Nachzahlung über Erwarten günstig eingegangen ist.

In der Trepp'schen Conditorei sind am Montag und Dienstag vergangener (Fastenachts-)Woche nicht weniger denn 29,678 Pfannkuchen verkauft worden.

Wir erhalten folgende Zuschrift: In der letzten Versammlung der Herren Stadtverordneten hieselbst, sagte ein geehrter Redner: „er kenne keinen Ort der Welt, wo die Regierung eine Bahnhofsanlage quer vor der Stadt (wie hier in Dresden der böhmische Bahnhof) genehmigt habe.“ Glücklicher!

Wenn Sie das Nonplusultra eisenbahnlicher Zweckwidrigkeit, erslickender Stadteinschnürung und empörendster un- ausgefetzter Geschäftsstörung durch fortwährenden Eisenbahnbetrieb sehen wollen, da müssen Sie nach Breslau gehen; dort hat nicht etwa die Regierung die unverständigste und mit immerwährender Gefahr verbundene Anlage von Bahnhöfen bloß genehmigt; sondern der seiner Zeit gewaltige Eisenbahnminister v. d. Heydt hat trotz aller Einwendungen der Stadtbehörden, aller Bitten der Privaten, aller eindringlichen, überzeugenden und sogar derben Abhandlungen in der Presse das Widerfönnigste, Kostspieligste und Störendste, was gedacht werden kann, auszuführen befohlen — verb befohlen und somit ist Breslau von Südost, Süd bis Nordwest vollständig von

Eisenbahngeläuben und Schienensträngen eingeschnürt; Staats- hauffen und Stadtausgänge sind cassirt; die Verbindungen mit den nächsten Orten sind nur auf großen Umwegen zu erreichen und sind dabei fast alle halbe Stunden längere Zeit gesperrt, weil der sämtliche Personen- und Güterdienst der Breslau- Warschauer, Breslau-Wiener, Breslau-Dresdner, Breslau-Berliner und Breslau-Posener Bahn, sowie das fortwährende Rangiren der Wagen auf besagtem, die Stadt heinahe zur Hälfte ihres Umkreises einschneurenden Schienengürtel stattfindet. — Dagegen ist in Breslau der Bahnhof der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn — welche einer Privatgesellschaft gehört — so überaus zweckmäßig angelegt, daß er das Publikum und den Verkehr zwischen Stadt und Land nicht im Geringsten stört. Auch ein Fremder.

Was man in andern Staaten schon seit einiger Zeit eingeführt, scheint auch bei uns nun Nachahmung zu finden. Wir meinen die Anbringung von Briefkästen bei den Postwagen. Sowohl die nach den Bahnhöfen fahrenden, als die weiter gehenden Postwagen werden nach und nach mit Vorrichtung versehen, daß man Briefe einlegen kann. Bisher mußte man bei pressanten Briefen doch selbst bis auf den Bahnhof laufen, obschon man den betreffenden Postwagen ganz gemächlich neben sich herfahren sehen mußte. Für die Geschäftswelt ist dieser Fortschritt ein ganz annehmbarer Gewinn.

Einen fast unglaublichen Absatz hat im hiesigen Hofbrauhause das Bodobier gefunden, denn in Zeit von sechs Tagen sind nicht weniger als hundert Eimer verzapft worden. Am Freitag Abend, als der edle Stoff zur Reize ging und das letzte Faß den letzten Inhalt in noch zehn Töpfchen hergab, ließ sich solche ein Stammgast verabreichen. Die Zehn standen vor ihm auf dem Tisch, die letzten Zehn vom ersten Bodobier des Jahres 1863, es war ein Schatz, um den ihn so manche durstige Seele beneidete. Da fiel dem Bodobier-Großhändler der Gedanke ein, mit diesem nassen Stoff noch ein Geschäftchen zu machen und zwar dadurch, daß er den Bodobier unter den Hammer bringt, zu deutsch gesagt: verauctionire. Da hieß es denn wie in Schillers „Räuber“: „Dieser Gedanke kam nicht aus Deiner bodobierernen Seele!“ Die Sache fand Anklang und — was kann der Durst nicht — man erstand ein Töpfchen für 7½ Ngr. Wie wir hören, stehen nächstens abermals 120 Eimer von gleichem Bier in Aussicht.

Wir erzählten neulich, daß die Amtshauptmannschaft von Dresden zwei Soldaten nach Blasewitz auf Execution geschickt, die dort so lange verbleiben sollen, bis der Weg nach Seidnitz ausgebessert ist. Die beiden Soldaten liegen noch da, der Weg ist noch nicht ausgebessert, ja sogar die Ausbesserung noch gar nicht in Angriff genommen. Es steht zu erwarten, daß in diesen Tagen die militärische Einquartierung sich noch um zwei Mann vermehrt. Die jetzige Besatzung befindet sich ganz wohl — und wird sich wohl noch 4 Wochen oder länger so wohl befinden.

Der dritte Nachtrag zur fünften Auflage der Arzneien-Lage ist erschienen.

Am Vormittag des 22. d. M. gerieth bei dem von Herlasgrün nach Plauen abgegangenen Güterzuge ein Postwagen auf noch unermittelte Weise in Brand, es gelang zwar, durch alsbaldiges Halten und schnelles Zertheilen des Zuges die anderen Wagen und selbst einen Theil der in diesem Wagen aufbewahrten Güter zu retten, der Zugführer jedoch, Schaffner Job, hat dabei an Gesicht und Händen mehrfache Brandwunden davongetragen.

Daß „Eben seliger als Nehmen“ ist, werden die Bewohner von Poschwitz am nächsten Mittwoch den 4. März wiederum beweisen. Poschwitz, das für seine Armen so unendlich viel thut und zwar zumeist durch die Hand des Herrn Ortsrichters und Gemeindevorstandes Regel, wird am genannten Tage in dem freundlichen und gemüthlichen Saale des Herrn Demnig zum Besten der Orts-Armenkasse Abends 8 Uhr ein Vocal- und Instrumental-Concert veranstalten, bei dem der Männergesangsverein „Lannhäuser“ aus Dresden bereitwillig mitwirkt. Das Programm, das Referent bereits gesehen, verspricht einen heiteren, genußreichen Abend und wenn diese Pri-

erlebt m
wird, dar
worden
ebenfalls
stunde la
die zweit
Laubegaf
schlage,
zukrähen
von ein
Verhält
Gerichts
und des
willigt
verpflegt
Gebamm
ruhig ab
Kindes
einstweil
nicht am
ha. D
von Dre
wig an
und Rin
am 30.
der am
in den
unertwar
heimer
Erlebniss
und zu
Dienstag
Donnersf
mors.
Le
melden,
Schelm,
in welche
unter B
d.n Bug
*
schreibt
der beka
besitzers
von 5
8600 B
Grubhof
Namens
Unglück,
Hospital
Elephant
erschien
Zusamm
erschöpft
sogar die
Marburg
plötzlich
in den
phant ge
wäre bei
davor ge
hajn an
werden,
bald sich

erlebt mit frohem Genus und inniger Wohlthätigkeit verbunden
wird, kann wird, und, muß, das Wort, der h. Schrift wahr
werden: „Sehen ist seliger als Nehmen!“

Das romantische Blasewitz erlebte gestern Nacht eine
ebenso romantische Episode. Es war dunkle Nacht — die Geister-
stunde längst vorüber — die Loschwitzer Thurmuhre hatte längst
die zweite Stunde verkündet, und die Fähne in Tolkewitz und
Laubegast rüsteten sich schon mit ihrem sentimental-n Flügels-
schlage, um ihr monotonen „Riker-li“ dem 28. Februar entgegen-
zutreten. Da wurde den Blasewitzern ein Mädchen geboren —
von einem jungen Frauenzimmer, dessen Heimath, Herkunft und
Verhältnisse Niemand kannte. Inmitten der Nacht wurde der
Berichtschöppe Fehre geholt, der für Unterbringung der Mutter
und des armen Kindes sofort sorgen sollte und auch sehr bereit-
willigst sorgte. Noch heut liegen Beide in seinem Hause gut
verpflegt. Das Frauenzimmer hatte sich in Loschwitz bei der
Hebamme Mädger ein Logis gemiethet, um ihre Niederkunft dort
ruhig abwarten zu können. Als sie indeß mit dem Vater ihres
Kindes von Dresden nach Loschwitz wanderte, um dort ihr
einstweiliges Asyl zu finden, ereilte sie ihr Fatum in Blasewitz,
nicht am Reibeschank, den jetzt der Fleischermeister Hempel inne
hat. Die Unglückliche war in ihrer Noth Abends um 6 Uhr
von Dresden weggegangen und erst um 2 Uhr Nachts in Blase-
witz angekommen, wo sie nicht mehr weiter konnte. Mutter
und Kind sind frisch und gesund.

— Von der Wiener Sternwarte wird berichtet, daß der
am 30. November v. J. von Bruhns in Leipzig entdeckte Komet,
der am 3. Februar durch die Sonnennähe ging, gegenwärtig
in den Morgenstunden wieder sichtbar ist. Der Komet erschien
unertwartet hell und zeigte Spuren eines Lichtschweifes.

— Wie der „Ablen“ meldet, haben sich mehrere Wald-
heimer Maigefangene vereinigt, in gewissenhaftester Weise ihre
Erlebnisse und Wahrnehmungen in Waldheim zusammenzustellen
und zu veröffentlichen.

— Wochen-Repertoire des königl. Hoftheaters:
Dienstag: Lannhäuser. — Mittwoch: Wallenstein's Tod. —
Donnerstag: vacat. — Freitag: vacat. — Sonnabend: Fera-
mors. — Sonntag: Macbeth. — Montag: Fled und Fled.

— Elbhöhe: Sonnabend Mittag: 1° 13" unter 0

Lemberg, 27 Februar. Hier angelommene Flüchtlinge
melden, daß am 24. Februar bei Ruda (oberhalb Ewierz und
Chelm, Gouvernement Lublin) ein Gefecht stattgefunden habe,
in welchem 2000 Insurgenten (die bei Dubienka agierende Schaar)
unter Bogdanowicz und Reczaj geschlagen und zum Theil über
den Bug gedrängt worden seien.

Feuilleton und Vermischtes.

* Ueber die Tödtung des Elephanten in Kirchhain
schreibt man von dort vom 19. Februar: Der Elefant war
der bekannte große, männliche Königselefant des Menagerie-
besizers Grubhofer aus Innsbruck. Das Thier hatte eine Höhe
von 5½ Ellen, 5 Fuß lange Stoßzähne und ein Gewicht von
8600 Pfund. Der Elefant hatte sich, so lange er in Besitz
Grubhofers war, nur von seinem Wärter, einem Engländer
Namens Charles Cochedge, leiten lassen. Dieser hatte das
Unglück, ein Bein zu zerbrechen, weshalb er ½ Jahr lang im
Hospital liegen mußte. Es war daher nun unmöglich, den
Elephanten weiter zu bringen. Nach Verlauf von ½ Jahr
erschien der alte Wärter wieder beim Elephanten, und soll dieses
Zusammentreffen ungemein rührend gewesen sein. Das Thier
erschöpfte sich in Beweisen seiner Freundschaft und sollen ihm
sogar die Thränen herabgelaufen sein. Auf dem kürzlich von
Marburg nach Kirchhain zurückgelegten Weg verwandelte sich
plötzlich die so lange gehegte Freundschaft gegen den Wärter
in den bittersten und wüthendsten Haß. Ja, wie der Ele-
phant gewöhnlich genannt wurde, kündigte den Gehorsam, und
wäre beinahe mit dem Wagen, in welchem er ging, sammt den
davor gespannten Pferden, auf und davon gerannt. In Kirch-
hain angelangt, konnte er nicht aus seinem Wagen gebracht
werden, indem sich Niemand getraute, ihn herauszulassen. So-
bald sich der Wärter dem Wagen näherte und Jauch die Stim-

me desselben vernahm, wurde er wüthend und schied sich an
den Wagen zu zerstören. Man gab ihm zur Beruhigung nach
und nach 12 Gran Digitalin. Er schien hierauf auch ruhiger
zu werden; als aber der Wärter sich ihm näherte, rannte er mit
dem größten Ungestüm wieder gegen den Wagen und ver-
schmähte Futter aus dessen Hand anzunehmen. — Man beschloß
nun, den Elephanten zu tödten, zu welchem Zweck man ihm
eine starke Gabe Strychnin reichte, jedoch ohne allen Erfolg,
so daß zum Erschießen geschritten werden mußte. Fünf geübte
Schützen, mit Büchsen versehen, fanden sich ein und eröffneten,
dem Thier auf die Augen zielend, gleichzeitig das Feuer. Das
riesige Thier schien diesen Angriff gar nicht zu beachten, ob-
gleich ihm beide Augen zerschossen waren. Es wurde nun, in
kurzen Zwischenräumen an 2 Stunden lang darauf gefeuert, wo-
bei immer die Augen, die Gegend über den Augen und Schläfe-
gegend zum Ziel genommen wurden. Eine in die Stirn ein-
bringende Kugel lähmte alsbald seinen Rüssel. Oft brach er
nach hinten und nach den Seiten hin zusammen, richtete sich
aber immer wieder auf. Nach und nach hatte er den Wagen
zertrümmert und wankte nun, nachdem er an 100 Kugeln er-
halten hatte, bluttriefend mit letzter Kraftanstrengung auf dem
Hofe einher. Da das Thier seiner Augen beraubt war, so
konnten einige Schützen ohne Gefahr in seine Nähe treten.
Noch einige gut angebrachte Schüsse und der Koloss stürzte zu-
sammen.

* Ueber die Prostitution in Berlin enthält die „Berl.
Revue“, das Organ der Erzjuncker, einen Artikel, der sich durch
seine kühnen logischen Sprünge auszeichnet. Sie sagt: „Der
Stadt Berlin ist das traurige Vorrecht vorbehalten, die Wiege
jener Geschöpfe zu sein, welche ihren Unterhalt aus dem Ver-
dienst gefallener Frauenzimmer ziehen und nun bereit sind, mit
dem Messer in der Faust ihre „Freundin“ zu vertreten. Die
Zahl dieser sog. „Louis“ wird nach Tausenden berechnet. Da-
ran knüpft sie nun den Wunsch, daß — „an Stelle des Rechts-
staates wieder der Polizeistaat trete“. Diese Schlussfolgerung
ist freilich selbst für ein Junckerblatt stark.

* Die Kosaken in Gleiwitz. Aus Oberschlesien.
Mitte Februar, schreibt ein Correspondent der D. A. Z.: Vor
meiner Abreise von Gleiwitz hatte ich das interessante Schau-
spiel der russischen Einquartierung. Bekanntlich haben 400
Gränzkosaken, sogenannte Strahniks, die verrufenen Plage-
geister aller Reisenden nach Rußland, eine gemüthliche Ein-
quartierung in Preußen der nähern Bekanntschaft mit den In-
surgentensensen vorgezogen und kamen deshalb nach Ablegung
der Waffen vor etwa acht Tagen in Gleiwitz angerückt. Am
Morgen nach ihrer Ankunft hielten diese Kosaken auf einem
Platz vor der Stadt Appell und boten in ihren Pelzmützen,
den zerlumpten, schmutzigen Mänteln auf ihren elend aussehenden
Gäulen einen Anblick, der mir lange erinnerlich sein wird. So
ähnlich mögen die Mongolen anzusehen gewesen sein, als sie im
13. Jahrhundert vielleicht auf derselben Stelle campirten.
Beim Appell zeigte sich die Disciplin dieser Leute, sobald die
berühmte russische Knute etwas höher über ihrem Rücken hängt.
Die Hälfte der Mannschaften hatte es sicher nicht ihrer Mäch-
ternheit zuzuschreiben, wenn die Pferde so gutwillig waren, ihre
Reiter sitzen zu lassen, und auch die andere Hälfte, inclusive
der kaum besser aussehenden Offiziere, hatte bereits den in
Preußen billigen Wudki auf das reichlichste eingenommen. Beim
Namensaufruf zeigten sich zwei Mann als gänzlich abhanden,
ebenso ein Pferd, dessen Reiter es den Abend vorher für 5
Rubel an einen Juden verkauft hatte und die Abwesenheit
seines treuen Gefährten dem umstehenden Publikum dadurch er-
klärlich oder vielmehr unerklärlich zu machen suchte, daß er fort-
während achselzuckend und mit ausgestreckten Händen wie-
derohlte: „Pferd — fruh — fort!“ Uebrigens wurden die
Russen von der hiesigen wasserpolnischen Bevölkerung sehr
freundlich aufgenommen, wegen gleicher Inclination zum
Branntwein, und ebenso von den Juden wegen des
vielen Geldes, das die Gesellschaft mitbrachte. Fast jeder Ko-
sak hatte seine 60 bis 80 Rubel bei sich; natürlich repräsen-
tirt jeder Rubel für 1000 Rubel beim Waschen durchgelassene
Waaren. Für den Schmuggel nach Rußland ist jetzt goldene

Zeit! Ganze Karabaneu gehen unangefochten über die Gränze. Von einem Bewohner der Grenzstadt Kattowitz erfuhr ich übrigens, daß das Pulver und sonstiges Schießmaterial schon seit einem Jahre in ungeheuren Quantitäten per Bahn nach Polen gegangen ist, alles in Fässern, die in einem Faß mit Wein lagen und als solcher an Eisenbahnbeamte in Sosnowice in Polen deklarirt wurden. Die Kattowitzer Behörden wußten das ohne Zweifel recht gut, aber — manus lavat manum! Leider wird das alles den Polen nichts einbringen! Uebrigens wären die Schlesier, deren Handel, durch die hermetische Sperre Rußlands und Oesterreichs genug leidet, einem neuen Polenreiche mit culanten Grundsätzen gar nicht abgeneigt.

* In Berlin trug sich in voriger Woche folgende wahrhaftige Anekdote zu. Es tritt ein Herr auf dem Markt zu einem Heufuhrmann, giebt ihm einen Thaler und weist ihn an, mit seinem Wagen nach der Leipziger Straße Nr. 3 zu fahren und daselbst dem Portier zu bemerken, „das Heu sei für Wilhelm's seine Ochsen“, der Portier werde ihm dann das Heu abnehmen. Der Bauer, erfreut über das schöne Trinkgeld, fährt mit seinem Heu vor das bezeichnete Haus, ohne zu wissen, daß dieses — das Herrenhaus ist, erhebt, als ihm der Portier bemerkt: „Es müsse ein Mißverständnis obwalten, man brauche hier kein Heu“ — einen Mordspectakel und schreit: „Doch, doch, Leipziger Straße Nr. 3. ich hab's aufgeschrieben, hier soll ich's abladen, für Wilhelm's seine Ochsen.“ Die Leute auf der Straße bleiben stehen, der Bauer läßt sich nicht beruhigen, er bleibt dabei: „Hier müssen Wilhelm's seine Ochsen sind, für die soll det Futter sind,“ — bis man den armen unschuldigen Bengel arretirt. (Neue Frankf., Bzt.)

* Amerikanische Spieler. Bekanntlich hat Zahlmeister Cook von der Armee der Südliden die zur Besoldung der Truppen bestimmten Gelder am grünen Tisch verloren. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß Cook und jeder Fremde, der in diesem Zimmer spielte, in Folge der Einrichtung desselben verlieren mußte. Die Wände und der Plafond waren nämlich mit Tapeten bekleidet, deren Zeichnung aus Sternen bestand. Am Plafond war hier und da durch den Mittelpunkt

eines Sternes ein Loch gebohrt und in dem über dem Spielsalon befindlichen Zimmer lag auf einer Matratze ein Gefäß, welches durch diese Löcher genau in die Karte der Spielenden sehen und mittels einer telegraphischen Signalmaschine, deren Drähte durch die Mauer und den Fußboden des Spielzimmers liefen, dem Spieler von Profession durch leise Schläge auf den Stiefel genau die Karten des Opfers, das „geschoren“ werden sollte, angeben konnte.

* Das deutsche Bundesheer. Der bei Keller in Frankfurt erschienene Bundes-Militär-Almanach gibt einige interessante Notizen über die Gesamtstärke des deutschen Bundesheeres und der einzelnen Waffengattungen: Fußtruppen besitzt Deutschland 391,644 Mann, Reiter 60,758, Artillerie, Pioniere und Genietruppen 51,470, zusammen 503,072 Mann. An Orden hat Oesterreich 18, Preußen 16, Baiern 16, Sachsen 5, Hannover 12, Württemberg 10, Baden 9, Kurhessen 8, Großherzogthum Hessen 8, Sachsen-Weimar 4, die kleinen sächsischen Fürstenthümer je 1, Braunschweig 3, Nassau 5, Mecklenburg 4, Oldenburg 1, die anhalt'schen Fürstenthümer 2 zu vertheilen. Keinen Orden hat Mecklenburg-Strelitz, nur Ehrenzeichen für treu geleistete Dienste die freien Städte, die Neuf'schen, die Schwarzburg'schen und Lippe'schen Fürstenthümer, Hessen-Homburg und Waldeck. Im Ganzen haben die deutschen Fürsten 123 Orden zu verschenken.

* Gold in Oesterreich. In einer Grube zu Felsö-Berkes in Siebenbürgen ist Gold in Masse gefunden worden. Ein Stück, das mehr als ein Pfund wiegt, ist schon dem Finanzminister in Wien eingeschickt, der sich natürlich sehr gefreut hat, da gerade Oesterreich jetzt edles Metall gut gebrauchen kann. Bis jetzt sind 26 Pfund Gold gegraben und dasselbe ist sehr fein und rein.

* Preussisches Verbot. Wie die Berliner liberale R. C. mittheilt, ist den Subalternbeamten in Berlin befohlen worden, sich auf ihren Büreaux der politischen Gespräche zu enthalten. Vielleicht bringt es das System Bismarck noch bis zum „amtlichen“ Maulkorbe.

Ein Stück schlechte, grund- und bodenlose Straße, ein würdiges Seitenstück zum Blasewitz-Seidnitzer Ziegeleiweg, ist gewiß diejenige Strecke auf der Blumenstraße, welche am communlichen Remisengrundstück anfängt und mit Stückgießers aufhört. Trotz aller gemachten Beschwerden ist nun an dieser Strecke seit 8 Wochen nicht das Geringste geschehen, und bis heute noch ist dieselbe mit Schlamm bis zu $\frac{1}{2}$ Elle bedeckt und mit Löchern versehen, daß die Wagen versinken. Noch viel weniger sieht man, daß Material zum Bessern angefahren wird. Fast scheint es, als wolle man dort ein Schlammbad auf offener Straße anlegen — oder soll vielleicht erst ein Unglück passiren? Jedenfalls ist es aber Sache unserer Wohlfahrtspolizei, dafür zu sorgen, daß die öffentlichen Wege und Straßen unserer Stadt in fahrbarem und gefahrlosem Zustande stets erhalten werden, damit nicht erst ein Unglück herbeigeführt, sondern vermieden wird. M.

Crinolinen

aus einer der besten Fabriken, Verkauf en gros und en detail: **Galeriestraße Nr. 14 erste Etage.**

1200 Thlr. sind zum **1. April 1863** gegen erste Hypothek auszuliehen durch **Adv. Gräffe.**

Motto: Matthäi 7, V. 5.

Fällt einer Deiner Brüder, so verdamme ihn nicht, sondern reiche ihm die Hand und hilf ihm, daß er sich aufrichte! Noch ist nicht aller Tage Abend, auch Du kannst fallen und Hilfe nöthig haben.

Ein moralisch gebildeter Mensch erzieht die Jugend nicht mit Ruthenstreichen, wo Ehrgefühl zu finden ist, helfen auch Worte.

Gehe mit gutem Beispiel Deinem Nächsten voran und siehe Dich um, Mensch, und betrachte die Abgründe, über welche Du glücklich gesprungen!

Arbeiten ist keine Schande, wohl aber nichts gelernt zu haben!

Wer sich mit fremden Federn schmückt, schämt sich seine eigenen zur Schau tragen zu müssen.

Verleunden kann Jeder, meistentheils aber schadet er sich selbst!

Ein Knabe, welcher Lust hat, Herrenschneider zu werden, kann sich melden: **Rampeschestraße Nr. 8 vier Treppen.**

Eine Damenfriseurin

empfehlte sich, selbe sucht noch mehr Abonnenten: **große Biegelgasse Nr. 2 IV. Et.**

Zwei Pferde

stehen zu verkaufen: **Scheffelgasse Nr. 7.** Eine helle, freundliche Schlafstelle ist an einen Herrn sofort zu vermieten und zu beziehen: **Lüttichaustraße 18, 4. Et.** rechts bei Wwe Schubert.

Das Buch **Erlebnisse eines Dresdner Mutterkinds**, des Matrosen Louis Weigand während seiner fünfjährigen Dienstzeit auf der niederländischen Marine (Selbstverlag von Herrn Weigand, Königsbrüder Platz 1), hat meiner Familie und den Schülern der Garnisonsschule, deren früherer Schüler Herr Weigand gewesen, lebhaftes Interesse erweckt. Ich kann daher dasselbe auf Grund dieses, nicht weil derselbe der Garnisonsschule das Buch in dankbarer Erinnerung zum Geschenk gemacht, zum Ankauf für die Jugend und das reifere Alter empfehlen.

Carl Baumfelder,
Director der Garnisonsschule.

Ein Herr wird zur Mitbenutzung einer Stube gesucht: **Landhausstraße 8 IV.**

Ein **Stuhlmacher-Gehülfe**, der in mittler Arbeit etwas Tüchtiges leistet, kann dauernd Arbeit erhalten: **Dresden, Blacistraße Nr. 12a.**

Ein gestitteter Knabe, welcher zu Ostern die Schule verläßt und Lust hat, Tapezierer zu werden, wird gesucht von **Ernst Stahl, Webergasse Nr. 25, 3 Etage.**

Fein schmeckende **Cassée's** à Pfund 9—10 Ngr empfiehlt **Louis Stieler, Schreibergasse 1d.**

In jeder **Qualität Weiben** empfiehlt billigt **Berge, Sporergr. 12**

bestehen

H
verlegt

das mi
zu gew



2

Zigarettenhandlung
ein
en
ne

I

G

S

L

A
Dr.
S

Dr

Mit Gegenwärtigen erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich mein
Neustadt-Dresden, Hauptstrasse Nr. 7
 bestehendes
**Chales-, Seiden-, Manufactur- und
 Modewaaren-Geschäft**

in mein neuerbautes Haus
Hauptstrasse 5 parterre & 1. Etage
 verlegt habe.

Indem ich diese Localveränderung zur gefälligen Kenntnissnahme bringe, statte ich den verbindlichsten Dank hiermit für
 das mir bisher zu Theil gewordene Vertrauen und füge die Bitte hinzu, mir dasselbe in meinen neuen Localitäten fernerhin
 zu gewähren.
 Hochachtungsvoll

Dresden, den 1. März 1863.

Wilhelm Bussius.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrafahrt, Sonntag den 1. März:

Bon Weissen Nachm. 5 1/2 Uhr, von Rößchenbroda gegen 7 Uhr nach Dresden.
 Täglich von | Morgens 9 1/2 u Nachm. 2 1/2 Uhr nach Weissen und Riesa (Eisenbahnanschluß).
 Dresden | Früh 6 bis Leitmeritz, Nachm 1 Uhr bis Schandau.

Sajüten sind geheizt. — Güter werden prompt befördert.

Dresden, den 27 Februar 1863.

Die Direction.

Zigarrenhandlung u. Tabak



Für Schnupfer!



Da sich seit neuerer Zeit oft die Meinung geltend gemacht, daß die Verpackung des Schnupftabakes in Packete
 eine der Gesundheit gefährliche ist, so habe ich hierauf die strengste Rücksicht anzuwenden lassen und beziehe den
 Tabak in einer der Gesundheit nicht nachtheiligen Verpackung.

Ich kann daher meinen geehrten Kunden alle von mir verkauften Schnupftabake auf das Gewissenhafteste
 empfehlen und bemerke nur noch, daß ich sämtliche Sorten von den renomirtesten Fabriken, als:
Lobbeck & Co. in Augsburg, — Gebr. Bernard in Offenbach,
 nebst diversen anderen Schnupftabaken sowohl in Packeten als ausgewogen führe.

Um gütige Beachtung bitend, verharret hochachtungsvoll

O. H. Ullmann sonst **J. E. Daniel,**

Pragerstrasse 50, Ecke der Waisenhausstrasse.

Rotterie-Collection.

Badergasse 3,
 2. Etage.

Grosses Lager von

Bekleidungs-Stoffen.

Gediegene
 Qualitäten
 und
 billigste Preise.

Gasthof zu Strehlen.

Heute Sonntag:

Tanzvergnügen.

Der Omnibus steht am Dohnaplatz zur Abfahrt
 bereit

Sonn- und Regenschirme

en gros et
 en detail

Woldemar Schifner,

Neustadt,
 Hauptstrasse 22.

Lagerung, Spedition, Verpackung

von Meubles, Piano's, Glas, Porcel-
 lan, Gemälden etc. im Bureau von

E. Geucke, Altmark
 23 1

A. Linnemann,

Seestrasse 20,
 empfiehlt fein

Herren-Garderobe-Magazin.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Schöfferg. 23, II. Sprechst. fr. 5-10, Nach. 2-5 zugl. russ. orthopäo. Behandlung.

Im Saale der „Conversation“ (am See).

Montag, den 2. März: **Vocal- & Instrumental-Concert.**

Anfang 8 Uhr. Entree 2 1/2 Rgr.

Nach dem Concert Ball.

J. Winter.

Verloren wurde vom Dohnaplatz bis
 zur Röhrhofsgasse und von da nach dem
 Theater ein goldenes Medaillon, zwei Pho-
 tographiren enthaltend. Gegen 1 Thaler
 Belohnung Röhrhofsgasse 5 l. abzugeben.

Heute Tanzvergnügen in Räckwitz.

Heute Tanzvergnügen zum Sächsischen Prinz in Strießen.

Sonntag. Heute von 5-7 Uhr Tanzverein und morgen von 7-9 Uhr freier Tanzverein auf dem Gebirg'schen Garten.

Reisewitz.

Heute Tanzvergnügen mit gutbesetzter Militärmusik. Anfang 4 Uhr. **C. Winkler**

Baumpfähle

zu verschiedenen Längen liegen eine große Quantität zu nachstehenden Preisen zum Verkauf in der Holzhandlung **Querallee Nr. 16:**

zu 4 Ellen Länge à Schoß 2 Thlr. 10 Ngr. bis 3 Thlr.
zu 5 " " " " 3 " 15 " " 4 " "
zu 6 " " " " 5 " " " 6 " "
zu 8 " " " " 8 " " " 10 " "

Charlotte Maufroui, Hühneraugenoperateurin,

Schöffergasse 2, II. anzutreffen von früh 7-8 und von Mittags 1 Uhr bis Abends. — **Die Grimmer'schen Pflaster** gegen Hühneraugen, Franke Ballen & in Löffchen 15 Stk. à 15 Ngr., die Schachtel à 6 Stk. 10 Ngr sind jederzeit zu haben.

Weber's Restauration, Schöffergasse 6.

Bockbier aus der Raumann'schen Brauerei, Breitestraße Nr. 1, wird heute vergast und empfehle ich solches als etwas ganz Vorzügliches. **Leberecht Weber.**

Vom 1. April an wird das Gesellschaftslocal in meiner 1. Etage wieder frei, und empfehle ich selbiges kleineren geschlossenen Zirkeln hierdurch bestens.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das Hausgrundstück, verbunden mit

Restauration und Billard

in hiesiger Neustadt, Obergraben 10, von Madam Schlegel käuflich übernommen habe. — Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, alle werthen Gäste, welche mich mit ihrem gütigen Besuche beehren, durch solide und gute Bedienung zufriedener zu stellen und ihr Vertrauen zu erwerben. Noch bemerke ich, daß ich täglich mit frischer Bouillon, kalten und warmen Speisen, gutem Bairischen, Lager- und einfachem Biere, sowie mit guten in- und ausländischen Weinen bestens aufwarten werde.

Hochachtungsvoll **Friedrich Weber, Restaurateur.**
Dresden, im März 1863.

Vorzüglich gutes Bockbier, welches allen Biertrinkern bestens empfohlen wird, in der **Raumann'schen Brauerei, Breitestraße 1.**

Grubenräumung betreffend.

Unterszeichnete Anstalt bittet geehrte Herren Hausbesitzer und Administratoren, bündliche Anmeldungen

in Altstadt:

- bei Herrn Kaufmann **Schreiber, Schloßstraße 28,**
- " " **Crabner, Wilsdrufferstraße 37,**
- " " **Zeller, Landhausstraße 1,**
- " " **Gloel, Annenstraße 27,**
- " " **Mühlner, Dippoldswalder Platz;**

in Neustadt:

bei Herrn Kaufmann **Wolffmann, Hauptstraße 20** niederzulegen oder auch per Stadtpost zu bewirken.
Die Dünger-Export-Anstalt a. d. äußeren Königsbrüderstraße.
Gotth. Bursche.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hr. **Wahaltereissig** u. Oberstl. v. d. R. Richter in Leipzig. — Eine Tochter: Hr. **F. Salomon** in Dresden.
Verlobt: Hr. **C. Umbach** mit Fr. **C. Wipsh** in Waldenburg.
Getraut: Hr. **C. Klinger** mit Frau Th. verw. gew. Schmeißer, geb. Teichmann in Glauchau. Hr. **F. Kfner** mit Fr. Th. Kriebisch in Altdorflein bei Aue. Hr. **F. Schmidt** mit Fr. J. Kanger in Spanenberg.
Bestorben: Hr. **C. Volgt** in Leipzig. Frau **J. C. Schubert**, geb. Schneider in Reichenbach i. B. Hr. **Karl Werther** Dieler aus Löbau, fiel als Soldat in der Schlacht bei Mursfelden in Nordamerka. Frau **J. F. verw. Schildbach**, geb. Richter in Schneeberg. Hr. **Kaufm. W. Schmidt** in Eibensfeld. Hr. **A. J. Damme** in Dresden. Hr. **Bez.-Ver. Actuar Keller's** Tochter Marie das.

Königliches Hoftheater.

Sonntag, den 1 März: Antigone. Tragödie von Sophokles. — Unter Mitwirkung der Herren **Winger, Dettmer, Porth, Walther, Kramer, Koberstein, Eichberger, Rudolph, Hollmann, Scharfe, Degele, Hablaweg, Weiß;** der Damen **Dayer, Bürck, Ulrich, Berg.**
Anfang 7 Uhr Ende gegen 9/9 Uhr.
Montag: **Cafarje.** Hierauf: Herr und Madame Denis

Zweites Theater.

Zu der Stadt, im Altstädter Gewandehause (erste Etage).
Sonntag den 1 März
Satanino, der lustige Teufel, oder: Gründlich kurirt. Posse mit Gesang in 2 Abtheilungen und 4 Acten von **G. Starke.**
Anfang 7 Uhr. End- 9 1/2 Uhr

Dresdner Omnibus-Verein.

Von der kath. Hofkirche ab früh 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2 *)
Von Waldschloßchen ab früh 7 1/2, 8 1/2, 9 1/2, 9 1/2, 10 1/2, 10 3/4, 11 1/4, 11 3/4 *)
*) Von 12 Uhr an aller Viertelfstunden.
Montags und Freitags von der ersten Tour bei der Stationen an aller Viertelfstunden.

Zu vermieten

und zu beziehen ist sofort in einer lebhaften Provinzialstadt Sachsens ein **Verkaufsgewölbe** für eine **Materialhandlung** mit vollständiger Ladeneinrichtung, Wohnung und Niederlagen, in sehr frequenter Lage; ebenso eignen sich diese Verkaufsräume zu jeder anderen Handlung. Nachweis ertheilt die Expedition dieser Blätter.

Frauenzimmer, die hübsche Schnürlöcher nähen können, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung: **Papiermühlengasse 7**

Das junge Institut

Heiraths-Vermittlungsbureau

hat einen erfreulichen Fortschritt genommen. Offerten von Civil und Militär bis. Charaktere sind eingegangen, und werden Eltern, Erzieher und selbstständige Damen darauf aufmerksam gemacht. Mündliche, Vorm. bis 10, Nachm. bis 4, sowie schriftliche Offerten sind genehm.

Carl Petzoldt,

Dresden, Boppitz 7 zweite Etage.

Mützen in neuester Façon u. Stoffen, so wie **Cravatten** von **H. Seim,** Rosmarinstraße 2,

Da
Kaffee-
gibt es
in nach
erhalten
sondern
empfehlen
Jed
obenstehe
Braunsch
bersehen
gleichen
scheiden.
Carl
Gustav
Herm.
Basell
C. W.
J. A.
F. A.
Nach
Di
höchste
schließt
zu billig
ihre eing
neu
mit dem
gegen R
welche a
auch we
aus
feine B
Di
lebhaftes
diese G
abschließ
reitwillig
Di
General
S
Herr
als Sp

Amerikanisches Kaffeemehl

George Schmidt & Co. in Braunschweig.
Attest.

Das von George Schmidt & Comp. in Braunschweig fabrizirte Amerikanische Kaffee-Mehl enthält keine der Gesundheit nachtheiligen Stoffe. Allein verwandt, giebt es ein Getränk, das dem aus ächten Kaffee bereiteten Getränke nahe kommt; in nach und nach gesteigerter Menge als Zusatz zu Kaffee benutzt, wird ein Getränk erhalten, das dem aus reinem Kaffee bereiteten Getränke nicht allein nicht nachsteht, sondern von Vielen vorgezogen wird. Ich kann deshalb das Fabrikat mit Recht empfehlen.

Jedes Paquet unseres Amerikanischen Kaffeemehl ist von heute an mit dem obenstehenden uns allein erteilten Zeugnisse des Herrn Dr. Otto, Herzogl. Braunschw. Medicinalrath und Professor der Chemie am Collegio Carolino, Ritter u. v. d. R. versehen und ist hierdurch als allein ächt von andern in einer der unserigen fast gleichen Verpackung als Kaffee-Mehl in den Handel gebrachten Fabrikaten zu unterscheiden. Braunschweig, Februar 1863.

Zusendungen in Dresden erhielten die Herren:

Carl Fiedler, Schloßstraße.
Gustav Flechsig, Birnaischerplatz.
Herm. Franke, Friedrichstadt.
Safelhorst & Claus, Hauptstraße.
C. W. Köhler, Antonstadt.
J. A. Limburg, Bauenerstraße 16.
K. A. Markowsky, Altmarkt.
Nach & Viehn, Rampo'sche Str. 26.

Herm. Mühlner, Dippoldisw. Platz.
Gust. Neidhardt, gr. Blauenscheeg.
H. S. Panse, Frauenstraße 9.
Oscar Schauer, Dohnaplatz 16.
Ed. Schippan, Hauptstraße 13.
W. O. Schubert, Pläntzerstraße.
Gust. Weller, Ostallee.

gez. Otto.

Lebensversicherung mit Rückgewähr.

Die unterzeichnete Versicherungs-Gesellschaft in Berlin, concessionirt durch allerhöchste Cabinetsordre vom 26. Sept. 1853, mit einem Grundcapitale von:

Einer Million Thaler Preuss. Courant

schließt nicht nur

Allgemeine Lebensversicherungen auf den Todesfall

zu billigen und festen Prämien, sondern macht besonders aufmerksam auf die von ihr eingeführte

neue Art der Versicherung mit Rückgewähr der Prämien

mit dem Bemerken, daß die tarismäßig eingezahlten Prämien zur angegebenen Zeit gegen Rückgabe der dafür ausgehändigten

Rückgewähr-Scheine,

welche auf fast gleiche Höhe der vollen Jahresprämien lauten, zurückgezahlt werden, auch wenn der Versicherte

aus irgend welchem Grunde und zu irgend welcher Zeit

seine Police nicht fortsetzen will

Dieser neue Versicherungs-Modus erfreut sich seit Einführung in Sachsen der lebhaftesten Theilnahme, und indem ich noch zur öffentlichen Kenntniß bringe, daß diese Gesellschaft auch

Versicherungen auf zwei verbundene Leben

abschließt, bemerke ich, daß Prospective und Bedingungen, sowie nähere Auskünfte bereitwilligst erteilt werden.

Die Summe des zu versichernden Capitals ist unbeschränkt.

A. L. Mende in Dresden,

General-Agent für das Königreich Sachsen u. der Allgemeinen Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin.

Sonstige Vertreter der Gesellschaft:

Herr J. H. Taggesell, Rampo'sche Straße 1a., part.

Rudolf Redlich (Associé von Theodor Bösch) Kreuzgasse 1, part.

als Special-Agenten für Dresden und Umgegend

Kinderwagen



in größter Auswahl von 24—8 Thlr. sind stets vorrätig im Korbwaarenverlauf von C. Winter, Neustadt, Casernenstraße 2. Reparaturen derselben werden aufs Billigste gefertigt.



Dresdener Börsen, am 28. Februar

Staatsp. v. 55	92 1/2	Staatsp. v. 55	92 1/2
von 1847 40/6	103	Staatsp. v. 55	92 1/2
von 1855 40/6	103	Staatsp. v. 55	92 1/2
Schiff. C. A. 40/6	104	Staatsp. v. 55	92 1/2
Landesbr. 2 1/2	98 1/2	Staatsp. v. 55	92 1/2
Eisenb.-Actien:		Staatsp. v. 55	92 1/2
Alb.-Bahn	91 1/2	Staatsp. v. 55	92 1/2
Leipzig-Dresd.	61 1/2	Staatsp. v. 55	92 1/2
Röhm.-Bahn	37 1/2	Staatsp. v. 55	92 1/2
Magd.-Leipz.	242	Staatsp. v. 55	92 1/2
Thüringische	24 1/2	Staatsp. v. 55	92 1/2
Deich.-Credit	83 1/2	Staatsp. v. 55	92 1/2
Braunschweig	—	Staatsp. v. 55	92 1/2
Leipziger	140	Staatsp. v. 55	92 1/2

28. Febr. D. C.

Staatsp. v. 55	92 1/2	Staatsp. v. 55	92 1/2
von 1847 40/6	103	Staatsp. v. 55	92 1/2
von 1855 40/6	103	Staatsp. v. 55	92 1/2
Schiff. C. A. 40/6	104	Staatsp. v. 55	92 1/2
Landesbr. 2 1/2	98 1/2	Staatsp. v. 55	92 1/2
Eisenb.-Actien:		Staatsp. v. 55	92 1/2
Alb.-Bahn	91 1/2	Staatsp. v. 55	92 1/2
Leipzig-Dresd.	61 1/2	Staatsp. v. 55	92 1/2
Röhm.-Bahn	37 1/2	Staatsp. v. 55	92 1/2
Magd.-Leipz.	242	Staatsp. v. 55	92 1/2
Thüringische	24 1/2	Staatsp. v. 55	92 1/2
Deich.-Credit	83 1/2	Staatsp. v. 55	92 1/2
Braunschweig	—	Staatsp. v. 55	92 1/2
Leipziger	140	Staatsp. v. 55	92 1/2

28. Febr. D. C.

St. Schuld Sch.	89 1/2	Deu. Pr. C. A.	61 1/2
Neue Anleihe	11 1/2	Berlin-And.	144
Rationalanl.	70 1/2	Berl.-Stadt	33 1/2
R. Pr. Anl.	6 1/2	Böhm. Westbahn	71 1/2
Deu. Metallq.	65	Cosel-Dorb.	63 1/2
Deu. Kr. R. R.	78 1/2	Schweidn. alt	33 1/2
Deu. Kr. R. R.	78 1/2	Wien-Mün.	176
Deu. n. Anl.	81	Somb. B. B.	63 1/2
R. poln. Oblig.	82 1/2	Ratib. B. B.	25 1/2
Pr. Schw. B. A.	83	Regenb. B. B.	69
Darmstädter	93 1/2	Romb. B. B.	64 1/2
Deffauer	28 1/2	Deu. Pr. C. A.	136
Werra	96 1/2	Oberschleff.	61 1/2
Gothaer	91	Pr. B. B.	188
Beimarsche	89 1/2	Rheinische	100
Senfer Credit	52 1/2	Leipziger	25 1/2
Leipziger	83 1/2	Reininger	96
Reininger	96	Deu. Co. A. B.	98 1/2
Deu. Pr. C. A.	95	Deu. Pr. C. A.	87

Wien, 28. Februar. Staatspapiere: Nationalanleihe 81,60 Metallanleihe 75,20. — Aktien Banknoten 811. Aktien der Creditbank 220,20 — Wechselcourse: London 115,80 R. L. Dukaten 5,52 Silberagio 1 5/25

Berlin: Productenbörsen, den 28. Februar. 1863
Weizen loco 60—73 @. — Roggen loco 46 1/2 @. 45 1/2 @. 45 @. 45 1/2 150 gel. — Spiritus loco 14 1/2 @. 14 1/8 @. 14 1/2 14 1/2 @. 10,000 gl. — Rübsöl loco 15 1/2 @. 15 1/2 @. — 14 @. matt. — Oel loco 33—40 @. — 6 a fer loco 22—24 @. — @. — @.

Reines Roggenbrod
von vorzüglicher Güte, billiger wie jezt, empfiehlt die Bäckerei Alaungasse Nr. 55a und Waldgasse Nr. 8.
Thalheim.

Lincke'sches Bad.
Concert von Herrn Musikdirector Fr. Laabe.
 Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr. Entree 2½ Ngr. **U. Senne.**

Königl. Belvedere
der Brühlschen Terrasse
CONCERT von Herrn Stadtmusikdirector **C. Puffholdt**, unter Mitwirkung
 des Bedal-Harfen-Virtuosen Herrn **Th. Dannenberg**.
 Zur Aufführung kommen u. A.: **Letzter Satz** aus der **Abschiedsinfonie**
 von Haydn und **musikalisches Stelldichein** von Romsad.
 Anfang 4 Uhr Entree 2½ Ngr **J. G. Marschner.**

Bergkeller.
 Heute Sonntag, den 1. März, im gut geheizten Saale: **Abschieds-National-**
Concert von dem österreichischen Naturfänger, Streich- u. Manualzitherspieler **Franz**
Kilian nebst Gesellschaft. Entree à Person 1½ Ngr. Anf. 4, Ende 7 Uhr. Nach
 7 Uhr in der Restauration von **Krone**, große Frohngasse 2. **Kilian.**

Montag, den 2. März 1863:
Gastabend vom Männergesangsverein Niederhain
im Saale des Odeum.
 Anfang 8 Uhr. **Nach den Vorträgen Ballmusik.**
 Billet für Mitglieder und deren Gäste sind noch zu entnehmen von den Her-
 ren: Schuttmachermeister **Leonardi**, Banierstr. 8, 1, Restaurateur **Neppel**,
 Zwingerstr. und **Stilke**, Langoßgasse 34, II.

Grosse Wirthschaft des k. grossen Gartens.
 Heute **Concert vom Witting'schen Musikchor.**
 Anfang 4 Uhr Entree 2½ Ngr.
Brann's Hôtel kein Concert.

Circus Charles Hinne,
Birnaischestr. (im rothen Hause) Eingang 29, 30.
 Heute Sonntag, den 1. März 1863:

Zwei grosse Vorstellungen.
 Anfang der ersten um 4 Uhr, der zweiten um 7 Uhr.
Nachmittags-Vorstellung: Der englische Jockey, Rehend auf einem Pferde,
 ausgerüdt von Herrn **Stegud**. — Das Schulpferd Guldbrandbalden, geritten von
C. Hinne — Herr **Rebeschly** mit seinen dressirten Hunden.
Abend-Vorstellung: Zum 3. Male: Great Hurdle Race, englisches Rennen mit
 Hindernissen — Aufreiten des Hrn. **Leonard Houde**. — Zum 3. Male: Der be-
 rühmte amerikanische Bulle **Don Juan**. — Zum Schluß: Das große Mandarinens-
 fest zu Peking, oder: Die chinesische Messe, außerordentliches Schauspiel, dargestellt
 von 50 Personen.

Charles Hinne, Director.

Arena auf dem Postplatz.
 Heute unwiderruflich zum Schluß noch zwei Vorstellungen.
 Anfang der ersten 5 Uhr, Ende gegen 7 Uhr Anfang der zweiten halb 8 Uhr,
 Ende nach 9 Uhr
 Zugleich sage ich den geehrten hohen Herrschaften und Bewohnern Dresdens
 für den so zahlreichen und freundlichen, oftmals wiederholten Besuch meinen besten
 Dank.
Friedrich Mitschke.

Bretsägen.
 Den vielfachen Nachfragen zu begegnen, hiermit zur Nachricht, daß die erwarteten
 Bretsägen nun angekommen sind und gewiß die vollste Zufriedenheit der geehrten
 Käufer finden werden. Ergebenst
Louis Solder, Bahngasse 10.

Hierzu eine Beilage und eine belletristische Sonntags-Beilage.

TYPOGRAPHIA
 Morgen Vereinsabend. — Um zahl-
 reiches Erscheinen wird gebeten

Eine unabhängige, gebildete, in mittleren
 Jahren stehende Dame, welche in der Koch-
 kunst erfahren ist und sich befähigt hält, da-
 rin Unterricht geben zu können, kann sich als
Lehrerin in einer Koch-
Lehr-Anstalt

betheiligen.
 Hierauf bezügliche Adressen nimmt die
 Expedition dieses Blattes unter **X. 188**
 entgegen.

Ein Local nebst Kammer, Küche, Keller
 und Holzraum ist zu vermieten und 1.
 April zu beziehen: Lärchenstraße Nr. 7
 erste Etage Näheres Priesnitzstraße Nr.
 21 part. beim Fräulein **Henzschel**.

Wenn's Männlein seinem Weiblein das
 Häuslein zuschreiben läßt, wenn's seine
 Männlein seinem feinen Weiblein das Ge-
 schäft abtritt, so schauen die ganzen Gläu-
 bigerlein mit großen Augen

- 1) auf das feine Männlein,
 - 2) auf das raffinierte Weiblein,
- und denken unter sich: man muß sich doch
 heut zu Tag oft recht be—be—lehren lassen.

Es lebe diesen Monat die
II. Compagnie!

Die glücklichsten Wünsche dem Färber
Herrn Gustav Müller
 zu seinem heutigen Geburtstag.
M. L. M.

Ist es wohl in Ordnung und im Sinne
 der Behörde, wenn, wie es gestern der
 Fall war, mit Marken versehene Hunde
 Seiten der Cavaliers gefangen werden?!

Wie hat denn vor acht Tagen dem
 Wachslichtel das große Stück Brod bei
 Mutter **P.** geschmeckt?

In Nr. 55 dieses Blattes wurde der
 Aufführung zweier Lustspiele durch die
 Schüler der mimischen Künste des Con-
 servatoriums Erwähnung gethan Wie
 kommt es, daß der Darsteller des Onkels
 im Räthsel und des Herrn von **Males-**
herbes mit Stillschweigen übergangen wor-
 den ist, da sein Spiel dem der Anderen
 gewiß nicht nachstand? **M.**

Herzlichen Glückwunsch
Herrn Carl Geissler
 zu seinem **39. Wiegenfeste.**
 Mögest Du noch viele, viele solche Tage im
 Kreise der Deinen gesund und froh erleben!
Eine Freundin.

Ein donnerndes Hoch der **Hanne B.**
 in **L.** zum heutigen Wiegenfeste, damit
 der „Friede“ nicht wädlisch werde.
Die Nordhäuser.

Guten Morgen Spielkamerad im Hotel
 Garni. **Margarethe.**

Gemeinf
Sächs. C

Das u
 lich in der
 Schenkung
 trag, Pfand
 mehr — w
 hat unter
 was im La
 Schenkung
 1661 zur
 war; jezt
 ungen auf
 jährlich 50
 Concurrenz
 Besicht stin
 buch in de
 licher mit
 Probe oder
 Rücktritt vo
 ausgeübt n
 ausgesproch
 1859 von
 schrift“ abg
 nämlich der
 zubringen,
 hat. (Von
 die Rede;
 sehbuches)
 ten, sowie
 bewerkstellig
 gegen. Ue
 nige und
 mit einer
 gesellschaftsve
 (societas)
 Handelsgef
 Einfluß g
 Wette könn
 bereits bez
 fordert wo
 botenen gel
 meinen Re
 alle an sic
 sofern sie



T
 Eine
 zusammen
 werden.

Gemeinsamliche Kurzgefaßte Besprechung der R. Sächs. Civil-Gesetzgebung vom 2. Jan. 1863.

(Schluß)

Das umfangreiche Obligationenrecht, welches so recht eigentlich in den täglichen Verkehr eingreift und die Capitel von Schenkung, Kauf, Tausch, Darlehn, Pacht, Mieth, Dienstvertrag, Pfandvertrag, Bürgschaft u. s. w. in sich begreift, ist nunmehr — wie schon oben bemerkt — übersichtlich dargestellt und hat unter Beibehaltung älterer Normen manches Neue benutzt, was im Laufe der Zeiten als praktisch sich bewährt. — Eine Schenkung über 50 Ducaten war nach einer Decision vom Jahre 1661 nur dann gültig, wenn sie gerichtlich abgemacht worden war; jetzt ist die Normalsumme außergerichtlich gültiger Schenkungen auf 1000 Thlr. oder wiederkehrende Leistungen von jährlich 50 Thlr. festgesetzt, sodas erst ein Plus gerichtlicher Concurrenz bedarf. — Betreffs des Kaufes auf Probe oder Besicht stimmt das bürgerliche Gesetzbuch mit dem Handelsgesetzbuch in den Grundzügen überein, letzteres stellt aber übersichtlich mit dem Kaufe auf Probe auch sogleich den Kauf nach Probe oder Muster und den Kauf zur Probe zusammen. Ist Rücktritt vom Kauf vorbehalten, so muß dieser binnen 30 Tagen ausgeübt werden. — Beim Mäklervertrage ist Das zum klar ausgesprochenen Gesetze geworden, was unter dem 5. April 1859 von einer hiesigen Behörde auf Grund eines in der „Zeitschrift“ abgedruckten Präjudizes gesetzmäßig befunden ward, daß nämlich der Mäkler (Agent) nur den anderen Contrahenten darzubringen, nicht aber für dessen Vertragserfüllung einzustehen hat. (Von den Handels-Mäklern oder Sensalen ist hier nicht die Rede; von diesen spricht der siebente Titel des Handelsgesetzbuches.) Dem Unfug der Heirathsverkuppelung durch Agenten, sowie betrügerischen Vorpiegelungen zum Behufe einer zu bewerkstelligenden Ehe tritt die neue Gesetzgebung energisch entgegen. Ueberhaupt sei gleich hier bemerkt, daß alles leichtsinnige und böswillige Gebahren gegen Frauenspersonen als solche mit einer besondern Strenge angesehen wird. — Bei dem Gesellschaftsvertrage, welcher bisher zumeist nach Römischen Recht (societas) beurtheilt ward, scheinen einige Bestimmungen des Handelsgesetzbuches über die Handelsgesellschaften nicht ohne Einfluß geblieben zu sein — Forderungen aus Spiel und Wette können nicht eingeklagt werden; ist jedoch der Verlust bereits bezahlt, so kann das Geleistete nur dann zurückgefordert werden, wenn das Spiel die Wette zu den verbotenen gehören. Verbotene Spiele sind aber — nach allgemeinen Rechtsregeln — absolut alle Hazardspiele und relativ alle an sich erlaubten Spiele mit Berechnung oder Strichen, sofern sie zu hoch gespielt werden, (was allerdings nach Ver-

hältnissen zu beurtheilen ist und auf richterliches Ermessen ankommt). Zu hohe Wetten und Wetten über Hazardspiele galten bisher für verboten — Der (vertragsmäßige) Zinssatz, eine zu wiederholten malen lebhaft gewordene brennende Frage der Neuzeit, ist — abgesehen von rein kaufmännischen Verhältnissen — bis auf 6 Prc, und bei nicht hypothetischen Forderungen bis zu 50 Thlr, und bei höchstens halbjähriger Zahlungsfrist auf 8 Prc. nachgelassen und können Zinsen den Betrag der Hauptforderung übersteigen. Doch ist dem Wucher, abgesehen von seiner strafrechtlichen Ahndung, hierdurch keineswegs freie Bahn gebrochen; dem Rechtsgeschäfte, bei welchen Zinsverbote offen oder versteckt überschritten werden, sind, soweit dies der Fall ist, richtig. — Im Eherecht, worin noch ein Rest von Bestimmungen aus dem Jahre 1580 fortlebte, wird Manches strenger denn bisher beurtheilt.

Früher durften Kinder weibl. Geschlechts mit 14 Jahren sich verloben und auch heirathen; fernerhin müssen sie doch wenigstens bis zum erfüllten 16. Jahre warten. Doch kann auch hierin noch Dispensation ertheilt werden. Das Eheverbot wegen Verwandtschaft oder anderweiter naher Verwandtschaft ist auf mehr Fälle als bisher ausgedehnt. Die Ehe zwischen Schwäger und Nichte ist unstatthaft. Als neu eingeführte Eheverbotungsgründe sind u. a. zu erwähnen: Religionsübertretung, unverbesserliche Trunksucht und eine Freiheitsstrafe von 3 (früher von 4) Jahren. — Es folgt dann „das Verhältniß zwischen Aeltern und Kindern,“ dann „die Vormundschaft,“ worauf auch nur einigermaßen hier einzugehen der Raum dieser Zeilen verbietet. — Den Schluß des Gesetzbuches bildet das Erbrecht. Die gesetzliche (Intestat-) Erbfolge für Verwandte betreffend, sind zunächst die 4 Classen des Allodialerbfolgendmandats von 1829 beibehalten worden, wohingegen das auf Gegenseitigkeit gegründete Erbrecht unter Ehegatten mehrfache Modificationen erfahren hat. Die schon im Römischen Rechte bei Errichtung außergerichtlicher Testamente (wie solche bei uns übrigens immer seltener geworden sind) erforderliche Zahl der Zeugen ist von 7 auf 5 herabgesetzt. Man thut jedoch nach wie vor hier am besten, einen schriftlich errichteten letzten Willen versiegelt bei irgend einem R. Sächs. Gericht (— denn eine besondere Ehngipflicht findet hier nicht statt —) niederzulegen. —

Möchte nunmehr diese neue Gesetzgebung durch officielle Ausführungen, sowie auch durch wissenschaftliche Commentarien mehr und mehr gestützt und getragen werden, vor Allem aber thunlichst bald in Kraft treten.

Dresden, im Februar 1863.

Advokat Dr. v. Quersurth.

Vielseitigen Nachfragen entsprechend, habe ich ein Geschäft

in französ. Jalousieen

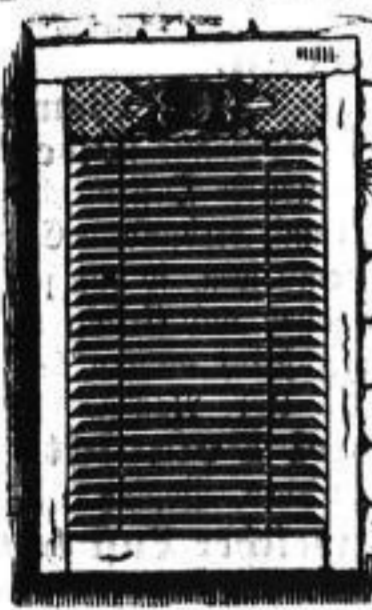
etabliert, welche sich durch practische Verwendung, Eleganz und Billigkeit auszeichnen.

Der Preis derselben pro Fenster ist: mit Holzverzierung 3 Thlr. 20 Ngr.

Muster liegen zur gef. Ansicht bereit bei

Ludwig Hüschler,

Palaisplatz Nr. 4.



Tapeten-Ausverkauf.

Eine Partie, ca. 1400 Stück, Tapeten, worunter vorjährige Dessins, soll zusammen zu einem billigen Preise und unter leichten Bedingungen sofort verkauft werden. Offerten werden unter A. F. 200 in der Exp. d. Bl. erbeten.

Wein, als:

- Chateau Lafite à Fl. 15 Ngr.
- Süßer Ungarwein à = 10 .
- Chat. Margeaux à = 8 .
- Haut Saterne à = 8 .
- Rüdesheimer à = 8 .

sind noch große Posten zu verkaufen
17b. Ostra-Allee 17b.
im Gewölbe bei G. Luther.

Eine frische Sendung echter holländischer Seringe

empfiehlt

Gustav Eisert am Rönig-
platz.

Ein Knabe, der Lust hat, Schuhmacher zu werden, kann sich melden: Fährstraße Nr. 29 dritte Etage, hinten heraus.

Von allen jetzt bekannten Magen-Bitteren genießt mein Fabrikat, der rühmlichste bekannte

Haffmann'sche Magenbittere,

wovon nachstehend verzeichnete Herren stets Lager in Originalflaschen halten, bereits überall, wo er eingeführt ist, den Vorzug.

Ich empfehle diesen aromatisch bitteren magenstärkenden, nach dem Recepte eines alten berühmten Arztes, des Dr. Pienitz, zubereiteten Liqueure als gutes und sicheres Mittel gegen die so oft, nach dem Genuße von Obst, Bier und schwer verdaulicher Speisen, sowie bei schnellem Witterungswechsel eintretenden Magenbeschwerden und Magenkrämpfe und sollte derselbe deshalb als Hausmittel in keiner Familie fehlen.

Wegen seiner anerkannten vortrefflichen Wirkungen verweise ich noch auf die, die Originalflaschen umhüllenden Atteste bewährter Aerzte und auf die in den Localen nachstehender Herren aushängenden Placate.

Birna. Johann Gottlieb Haffmann.

Lager halten stets:

für **Altstadt-Dresden**: die Herren
C. F. Allmer, am Freiburger Platz.
F. C. Böhme, Dippoldisw. Platz.
C. A. Grabner, Wilsdrufferstraße.
Gustav Eisert, Walpurgisstraße.
Carl Fiedler, Schloßstraße.
Robert Geest, Schreiberstraße.
Julius Herrmann, am Elbberg.
Carl Köhringer, Münzgasse.
C. E. Keller, Landhausstraße.
Gust. Weller, Ostallee.

für **Friedrichstadt-Dresden**
 die Herren:
Serm. Franke, Weißeritzstraße.
Albin Hermann, Schäferstraße
 für **Neustadt-Dresd.**: die Herren
Wilh. Hänichen, Casernenstraße.
Carl Haselhorst, Weißnergasse.
F. W. Keller, Bauernerstraße.
Eduard Schippan, Hauptstraße.
Carl Stolle, Alaungasse.

Restauration zum grünen Jäger.

Neustadt, Windmühlenstraße 2.

Heute zum Sonntag Tanzmusik.

Von 5—8 Uhr Tanzverein.

Es ladet ergebenst ein

Aug. Ermscher.

Wer etwas wahrhaft Reelles

für sein Kopshaar gebrauchen will, der brauche die von **Robert Süßmilch** in **Birna** angefertigte **Nicinusölpomade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pomade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden (ihrer besondern Feinheit u. Wohlgeruchs halber) zum ungenüßlichsten Toilettenmittel dient. In **Commission** (a Topf 5 Ngr.) für **Dresden** bei den Herren Kaufleuten:

Serm. Koch, Altmarkt 0.
S. D. Würgau, Pragerstraße 6.
J. Hermann, am Elbberge.
C. Melzer, Ostallee 78 u. Dorschwitz.
Oscar Schauer, Dohnaplatz 16.
A. Herrmann, Schäferstraße 53.
C. Springer, Coiffeur, Marienstr 30.
W. Koch, Annenstraße 31.
S. Mehfeld, Buchb., Neust., Hauptstr. 24.

A. Schwerdgeburth, Rosengasse 14.
A. Krull, Handschuhgewölbe, Sporergr.
S. Thamm, Coiffeur, gr. Schießg. 3.
Th. F. Seelig, Seestraße 5.
Plne. Pevinger, Bauernerstr. 52d. pt.
A. Herrmann, große Brüderg. 12.
F. C. Böhme, Dippoldisw. Platz.
C. Haiz, Weißeritzstraße 25.
Hauptdepot: Lilieng. 10 pt.

Herren- & Damenhüte

empfehlen in größter Auswahl

Woldemar Schiffner,

Neustadt, Hauptstrasse Nr. 22.

Ecke d. Badergasse
 u. Galeriestraße.

Carl Krieger

Ecke d. Badergasse
 u. Galeriestraße.

empfehlen sein reich sortirtes Lager baumwollner Strickgarne, Estramadura und supra etc. von Mag Hauschild, **Vigogne-Strickwolle**, engl **Hanzwirne**, coul weißer u. schwarzer **Eisengarne**, engl. u. franz. **Nollenzwirne**, beste **Zeichnen**, Näh- und **Stickgarne**, wollner, baumwollner, halbseinerer und ächt leinener **Bänder**, Nähseide, **Soutache**, **Cordel-Schnuren**, **Ligen**, **Borden**, **Fischbein**, ächt engl. **Stahlreifen-Crinolinen** neuester Façon und **Neze** etc. zu billigsten Preisen.

Zither-Unterricht erteilt **Carl Fittig**, Landhausstraße 18, II.

Ein flottes Destillations- und Restaurations-Geschäft in frequenter Lage ist wegen Kränklichkeit des Besitzers mit sämtlicher Inventar- und Concessions-Abtretung käuflich zu übernehmen. Adressen bittet man in der Exped. der Dresdner Nachr. unter Chiffre **G. G.** niederzulegen.

Dampfschneidemühle am Schusterhaus

ist zu verkaufen:

- 1) ein ganz leicht reparaturfähiger Dampfessel, zu einer 6pferd. Maschine passend,
- 2) eine große Partie erlene und kieferne Breter für Tischler,
- 3) Sägespähne in größeren Quantitäten werden billig geliefert,
- 4) auch werden Bestellungen auf geschnittene Bauhölzer angenommen und sofort ausgeführt.

Näheres beim Besitzer.

Carl Wagner,

Bote aus Olbernhau.

Einem geehrten Geschäftspublicum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich allwöchentlich einmal im Gasthose zur Stadt Chemnitz, Annenstraße Nr. 31, verkehre. Herr Gastwirth **Peschel** übernimmt während meiner Abwesenheit die nach Olbernhau und dessen Umgegend zu befördernden Güter.

Gutsverkauf.

Verschiedener Umstände halber bin ich geneigt, mein Gut sofort zu verkaufen. Es hat gegen 40 Scheffel Areal in der schönsten Gegend Sachsens, ganz nahe bei Dresden, und wird verkauft, wie es steht und liegt, auch kann die Hälfte der Kaufsumme darauf stehen bleiben. Die Gebäude sind ganz neu und ganz massiv gebaut, es hat bedeutenden Kirsch- und Obstwuchs. Alles Nähere ist zu erfahren bei dem Gutsbesitzer **Raumann** in Stehsch bei Dresden. Unterhändler werden verboten.

Neben meinem **Dresdn. merk. Placirungs-Comptoir** errichtete (in England und Frankreich mit gutem Erfolg bestehend) ein

Heirath-Vermittelungs-Bureau.

Prinzip des Instituts: größte Gewissenhaftigkeit und strengste Discretion. Die jetzt so übliche Deffentlichkeit und nur so häufig damit verbundene Compromittirung fällt somit weg, so daß jeder Reflectant mit Vertrauen und Erfolg versprechend sich dem Institut nähern kann. Sprechz. Vorm. bis 10 Uhr, Nachm. 1 bis 4 Uhr.

Carl Petzoldt,
 Dresden, Poppitz 7.

Ein Knabe, welcher Lust hat, Klemperer zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten bei

Th. Weidling
 in Schandau.

Louisenstraße 60 c vierte Etage ist eine möblierte Stube an einen soliden Herrn zu vermieten.

Br
Wol
 Die **W**
Dresde
fischen
 wachsen
 fre undlich
 des **Me**
letots
Knaben
Mäntel
 merksam
Nöcke
 wolle,
bahr.
 meiner **B**
 größte **T**
 weite **C**
J
Fü
Dr. C
 zum **Verk**
 ärztlicher
jeder M
 derselbe **d**
 Derselbe **i**
Mori
 Neustadt
Gusta
Photo
 von 2 **Th**
 nehmen **fe**
Zu
Ma
 Niede
 empfiehlt
 vorzüglich
 alle **M**
Gchte
 na
 Diese
 gemein an
 Bitterlique
 mittel **ste**
Attes
 Lager
Adolf
Victor
Die
 empfiehlt **f**
 id **Stahl**

Prager Glacéhandschuhe empfiehlt von 10 Ngr. an
Woldemar Schiffner, Neustadt, Hauptstr. Nr. 22.

Die Weine der G. Homad'schen Weinhandlung u. Weinstube, Dresden, Pragerstraße 12, bieten eine Auswahl der besten sächsischen Producte und sind von Kennern den vorzügl. Rhein- u. franzöf. Gewächsen gleich gestellt worden. Somit aber empfiehlt sich insbesondere die höchst freundliche Weinstube Einheimischen wie Auswärtigen zu geneigtem Besuche, versichernd, daß Niemand sie unbefriedigt verlassen wird.

Zum wahrhaft billigen Einkauf
 des Restbestandes meines Winterlagers, bestehend in Röcken u. Paletots von schwerster Waare bis zum Calmuckrock, Hosens u. Westen, Knaben-Burnusse, sowie für Damen der noch vorhandene Vorrath in Mänteln, Burnusse & Jacken erlaube ich mir auf's Angelegentlichste aufmerksam zu machen und empfehle gleichzeitig zur Saison: Tuch- u. Buckskin-Röcke, Hosens, Westen, dergl. sehr schöne und geschmackvolle in Halb- wolle, sowie ächt engl. Leder- und andere gebiegene Arbeitshosens, ächt bayr. Toppen 2c. 2c. Es würde überflüssig sein, die strenge Reellität meiner Bedienung und Preisbilligkeit besonders wiederholt zu versichern, da der größte Theil des geehrten Publikums durch Selbsteinkäufe, sowie durch ander- weite Empfehlung hinlänglich davon überzeugt sind. Hochachtungsvoll
Jimmannel Jacob, !!! 28, 28 Badergasse 28, dicht neben der Rathsbaderei !!!

Für Brust- u. Hustenleidende!
Dr. Schulz'scher indischer Brust- u. Lungenjaft,
 zum Verkauf obrigkeitlich genehmigt, ist aus den kräftigsten Pflanzensäften, nach ärztlicher Vorschrift bereitet, das wohlthätigste und bestwirkendste gegen Husten jeder Art, Halsbeschwerden, Heiserkeit, Brustschmerzen 2c., so daß derselbe dem leidenden Publikum aus vollster Ueberzeugung empfohlen werden kann. Derselbe ist stets frisch zu haben in 1/2 Fl. 10 Ngr., 1/2 Fl. 20 Ngr., 1/2 Fl. 1 Thlr.
Moritz Wuttke, C. S. Grogel, Victor Neubert,
 Neustadt am Markt Nr. 5. Dohnaplatz Nr. 13. an der Kreuzkirche Nr. 3.
Gustav Weller, Oststraße 15 Franz Schaal, an der Annenkirche 13.

Photographien werden schnell u. schön gefertigt, Visitenkarten das Dgd. **Glacisstraße 6.**
 von 2 Thlr an, Panotypportraits v. 10 Ngr. an, letztere in einer Viertelst. z. Mitnehmen fertig. **T. Nellner, Antonstadt: Glacisstr. 6.**

Im Tanzunterricht an der Weiseritz 22 beginnt vom Monat März ein neuer Lehrkursus.
Ludwig Büchschuß.

Margarethenhütte bei Bautzen.
Chamotte- & Thonwaaren-Fabrik,
 Niederlage in Dresden: **Breitestr. Nr. 3,**
 empfiehlt Appartementschlotten neuester Form, Wasserleitungsrohren vorzüglicher Masse (bis zu 16 Atmosphären Druck aushaltend), Vasen, Console, alle Arten feuerfeste Chamotte: S Faconsteine, Platten u. s. w.

Echter Dr. Haugk's Magenbitterliqueur,
 nach dem Originalrecept in 1/2, 1/4 und 1/8 Flaschen und ausgemessen.
 Dieser durch seine vortrefflichen Eigenschaften seit länger als 25 Jahren so allgemein anerkannte und beliebte, von vielen Autoritäten attestirte seine magenstärkende Bitterliqueur sollte in jeder Familie als ein kostbares und wohlgeschmeckendes Hausmittel stets benützt werden.
J. W. Peiß in Leipzig, alleiniger Fabrikant.
 Attestirt vom Königl. Bezirksarzt Hrn. Dr. von Teubern.
 Lager hiervon halten die Herren:
Adolf May, Seestraße. Moritz Wuttke in Neustadt.
Victor Neubert, a. d. Kreuzkirche. Julius Waegel, am See.

Die Schleifanstalt von Julius Peschel,
Poppitz Nr. 6 und 7,
 empfiehlt sich zum Repariren, Schärfen und Poliren, aller Art Messer, Scheeren, Stahlarbeiten und verspricht bei schneller und reeller Bedienung die billigsten Preise

Gasthofsverkauf.
 Ein Gasthof, eine Stunde von Pirna entfernt und mit neuen, zweckmäßig eingerichteten Gebäuden, ist sofort billig zu verkaufen, indem der Besitzer behindert ist, solchen selbst zu betwirthschaften. Da in dem Orte ein Fleischer noch fehlt, so würde sich das Grundstück namentlich für einen solchen eignen. Dasselbe kann mit 1000 Thlr Anzahlung übernommen werden.
 Kauflustigen ertheilt auf portofreie oder mündliche Anfragen weitere Auskunft der Cassirer **Kotte** in Pirna

Zur gefälligen Beachtung.
 Für getragene Herren- u. Damen- Kleidungsstücke, sowie auch Betten, Bett- u. Anziehwäsche, Matratzen, Stiefeln werden die höchstmöglichen Preise bezahlt: **Nr. 13 große Frohngasse Nr. 13 zweite Et.**

Wechsel
 auf Newyork,
 ferner auf Ann Arbor, Baltimore, Buffalo, Cincinnati, Chicago, Detroit, Galveston, Louisville, Madison, Milwaukee, Neworleans, Philadelphia, Quincy, Rochester, St. Louis, Washington und Sacramento sind jederzeit zu billigen Bedingungen zu haben bei

Lüder & Tischer,
 Neustadt-Dresden

Mühlen Verkauf.
 Ein Mühlengrundstück mit 4 Mahlgängen und Delmühle, nebst 45 Acker Feld und Wiesen, in der schönsten Lage Sachsens zunächst der Lommatzcher Pflege gelegen, dauernde und starke Wasserkraft, ist mit todtem und lebendem Inventar wegen vorgerückten Alters des jetzigen Besitzers für 28,000 Thlr aus freier Hand zu verkaufen. Näheres a. d. Elbe 13 pt rechts.

Utib, Restauration
Töpfergasse 14 I.
 empfiehlt sich mit gutem Mittagstisch à la carte sowohl als im Abonnement monatlich zu 6 bis 7 Thlr.

In der Nähe des Altmarktes sind einige geräumige Verkaufslocale sofort zu vermieten.
 Zu erfragen: **Webergasse 3, III.**

Bandagen
 in größter Auswahl, Leibbinden, Gummistrümpfe, Priken, Suspensorien, Unterlagen für Kranke und Kinder, Milchsauginstrumente, orthopädische Maschinen 2c. fertigt und hält vorräthig zu den billigsten Preisen **M. S. Wendenschuh,**
 Bandagiste-Mechanikus, Breitestr. 21 I.

Zur Theilnahme an Privatunterricht, von einem Lehrer unter annehmbaren Bedingungen ertheilt, werden 2 oder 3 Mädchen im Alter von 12-14 Jahren gesucht. Näheres Marienstraße Nr. 21, 2. Et., von 12-2 Uhr.

Restaur...
 ge ist we...
 t sämtl...
 Abtretung...
 ittet man...
 hr. unter...
 ihle...
 as...
 r Dampf...
 e passend...
 o Lieferne...
 Quantitäten...
 geschnit...
 nd sofort...
 au...
 zum zeig...
 wöchents...
 bt Chem...
 re. Herr...
 während...
 nbau und...
 Güter...
 r bin ich...
 verkaufen...
 I in der...
 nahe bei...
 e es steht...
 der Kauf...
 Gebäude...
 gebaut, es...
 bstwuchs...
 bei dem...
 teigsch bei...
 verbeten...
 f. Pla...
 (in Eng...
 m Erfolg...
 ings-...
 Gewis...
 Discre...
 entlich...
 ene Com...
 daß jeder...
 folg ver...
 rn kann...
 m. 1 bis...
 ldt...
 7...
 ist hat...
 zu Ostern...
 ling...
 t...
 e ist eine...
 Herrn zu

Ergebenste Einladung

zu der **Montag** den 2. und **Dienstag** den 3. März
stattfindenden **Einzugsfeier** in der **Restauration**
Schillerstraße Nr. 22.

Im Vertrauen auf das mir bisher bewiesene Wohlwollen meiner geehrten Gönner und Freunde, erlaube ich mir, dieselben zu dieser Feier in meinem auf das Geschmackvollste decorirten Saale mit dem Bemerkn ganz ergebenst einzuladen, daß unter Leitung des Herrn Musikdirector **Kunze** das Orchester gut besetzt sein wird.

Um mir die Gunst meiner geehrten Gäste zu erwerben, werde ich, so wie an diesen Tagen, auch ferner dafür sorgen, durch Küche und Keller, wie nicht minder durch prompte und billige Bedienung dieselbe zu rechtfertigen.

Dresden, den 1 März 1863.

Hochachtungsvoll **Julius Wuschy**, Restaurateur.

NB. Ich erlaube mir denjenigen meiner geehrten Gäste, die das Concert nicht zu besuchen wünschen, freundlichst zu bemerken, daß für sie die Marquisen-Räumlichkeiten gut geeignet sind.

Die gewinnreichste Speculation

ist die Betheiligung bei dem Kaiserl. Königl. Oestreich'schen

Eisenbahn-Anlehen,

wobon der Verkauf der Loose gesetzlich in Sachsen gestattet ist,
Ziehung am 1. April.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. **140**. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantien. — Um die Vorteile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst **direct** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht nur allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franco versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge auf's prompteste ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers in Frankfurt a. M.

Kunst-Auction.

Am **8. April** d. J. und folgende Tage kommt zu **Dresden** (Lüttichaustraße Nr. 7) die **I. Abtheilung** der **Kunst-Sammlung** des verstorb. **Freiherrn Carl Rolas du Rosey**, enthaltend

Antiquitäten,
Kunstgegenstände, Curiositäten und Selgemälde, zur öffentlichen Versteigerung und sind Kataloge hierzu im Preise von 12 Ngr. durch jede **Buch- u. Kunsthandlung**, sowie vom Kgl. Gerichtsactionator Herrn **A. G. Oehlschlägel** in Dresden zu erhalten.

Rudolph Weigel in Leipzig.

Das Damenkleider-Magazin
von **H. Pfänder**, **Kreuzstrasse 1**
nicht Kreuzkirche,
empfiehlt sich für **Confirmandinnen** mit einer großen Auswahl schöner **Frühjahrs-Mäntel** und **Mantillen** in der modernsten Façon zu den billigsten Preisen.

Ihre auf Sandboden erzeugenen Producte an **Obstbäumen** & **Weinstöcken**, **Wild- & Biergehölzen** jeder Art empfiehlt en gros & en detail billigt die

Blasewitzer Baumschule

von **E. R. Arnold**.

Cataloge gratis in Altstadt bei Herrn Kunsthändler **Arnold**, Schloßstraße u Kaufmann **C. Preisler**, Altmarkt; in Neustadt bei **W. Drenfinger**. Samenhandlung, Rhäniggasse 3

Contobücher in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbindere von **C. Klink**, Frauenstr. 7 II, Haus d. Hrn. Hofflemp. Vertram

Dru- und Eigenthum der Herausgeber: **Piepsch u. Reichardt**. — Verantwortlicher Redacteur: **Julius Reichardt**.

Bekanntmachung.

In Folge mehrfach mir zugegangener Anfragen: „ob ich mein Grundstück, die **Saloppe**, verkaufe?“ bringe ich hiermit zur Kenntniß meiner geehrten Gäste: **daß dies nur ein leeres Gerücht** ist, daß vielmehr die in meinem Besitztume zeither ausgeübte Schänk- und Speisegerichtsamen seinen ungestörten Fortgang hat, weshalb ich das hochgeehrte Publikum um ferneres geneigtes Wohlwollen bitte.

Saloppe bei Dresden, am 28. Febr 1863

C. Portmann.

Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein anständiger junger Mann im Alter von 25 Jahren, Inhaber eines sehr rentablen Producten-Geschäfts, verbunden mit Material- und anderen Branchen, sucht, da es ihm an persönlicher Bekanntschaft fehlt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Jungfrauen oder junge Wittwen, welche darauf reflectiren wollen, möchten ein Vermögen von 500 bis 1000 Thlr besitzen und werden unter Zusicherung strengster Discretion ergebenst ersucht, Adressen posta restante Dresden unter **D. W. S. Nr. 500** gefälligst niederzulegen.

! Wichtig!

! Sichere Existenz!
! für Jedermann!

Es wird Jedermann mitgetheilt, wie man sich durch Erzeugung eines sehr gesuchten Artikels, mit geringem Kapital, wenig Arbeit und bei kleinem Raum, einen sicheren Verdienst von 80 — 140 Thlr. monatlich verschaffen kann. Dieses Geschäft ist so angenehm und anständig, daß es von jedem Beamten und jeder-Dame betrieben werden kann. Detaillirte Angaben erfolgen gegen frankirte Einsendung von 1 Thlr. oder 2 Fl. oder 5 Fcs. an **J. Grün** in **Baden** bei **Wien**.

Dessert-Weine.

Muscato Lunel à 20 Ngr., Malaga à 27½ Ngr., Portwein u. Sherry à 1 Thlr., Dry Madeira à 1 und 1½ Thlr., Malvoisir Madeira à 2 Thlr. in guter Qualität halte ich bestens empfohlen.

Oswald Jungtow,

Marienstrasse 30.

Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich eine **Partie gut gelagerter**

Cigarren

zum Preise von **8 20 Thlr.** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Louis Stieler, Schreiberergasse.

Ein **Bauerngut** in **Schlesien**, ca 133 Morgen, vollständiges Inventar und Viehbestand, herb. rg. und auszugfrei, ist zu verkaufen. Näheres im Cigarren-Geschäft von **C. W. Schneider**, Hauptstraße 14, Dresden.